Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 2 (1881)

Heft: 10

Artikel: Erziehungsanstalten

Autor: Koller, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-285766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

f) Die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und sonstigen Einrichtungen für das landwirthschaftliche Fortbildungswesen.

Darunter befinden sich: 95 freiwillige landw. *Fortbildungsschulen,* 616 obligatorische *Winterabendschulen* mit landw. Unterricht, 72 verlängerte *Sonntagsschulen*, 33 landw. *Abendversammlungen* und 44 *Lesevereine.* Gesammtzahl: 860 landw. Anstalten mit 18865 Schülern.

Dazu kommen noch besondere *Lehrkurse* und die Vorträge der *Wanderlehrer.*

VIII. Industrieschulen

für die verschiedensten Berufszweige (nicht zu verwechseln mit den schweizerischen Industrieschulen).

IX. Erziehungsanstalten.

a) Drei Waisenhäuser mit 960 Zöglingen.

b) Drei Taubstummenanstalten mit 170 Zöglingen nebst drei Privatanstalten mit 100 Zöglingen.

c) Drei Blindenanstalten (staatlich unterstützt) mit 50 Zöglingen nebst einem *Blindenasyl* (staatlich unterstützt), welches 65 erwachsenen Blinden Verpflegung und Beschäftigung bietet.

An der Schulausstellung in Stuttgart sind nicht alle genannten Schulen vertreten, wie aus den folgenden Angaben zu ersehen ist. Der Uebersicht wegen behalte ich in der Aufzählung der verschiedenen Schulen, welche ausgestellt haben, die gleiche Reihenfolge und Eintheilung bei, wie in der eben gegebenen kurzen Darstellung des württembergischen Schulwesens.

I. Volksschulwesen.

a) Volksschulen. Dieselben haben ausschliesslich Zeichnungen ausgestellt. Das Zeichnen ist in den Volksschulen nicht obligatorisch, ist aber als fakultatives Fach eingeführt. 121 Schulen sind vertreten; die ausgestellten Zeichnungen sind nach Qualität sehr verschieden, manche derselben sind lobenswerth, andere machen den Eindruck, als ob eher auf Effekt hin gearbeitet worden wäre, als auf eine gründliche, methodische Behandlung des Zeichnens. In dieser Beziehung sind mir namentlich aufgefallen die Baum- und Landschaftszeichnungen, die mir auf der Stufe der Volksschule verfrüht erscheinen, wie übrigens auch die mangelhafte Ausführung derselben klar beweist.

b) Die Staatsschullehrer-Seminarien haben schöne Arbeiten ausgestellt, namentlich das Seminar in Esslingen, dessen Lehrgang im Zeichnen deutlich veranschaulicht wird: I. *Freihandzeichnen: a.* Umrisszeichnen nach Blattvorlegen, *b.* nach Gypsornamenten, *c.* Projektionslehre und Linearperspektive; daran anschliessend Umrisszeichnen nach Draht- und Vollmodellen. II. *Linearzeichnen: a.* geometrisches Zeichnen, *b.* Projektionslehre und Linearperspektive, *c.* architektonisches und perspektivisches Zeichnen; ferner Koloriren, Kartenzeichnen, Methodik des Zeichnens und Wandtafelzeichnens; Uebungen in Ertheilung des Zeichenunterrichts.

An den Seminarien werden regelmässige *Zeichenkurse* für Lehrer abgehalten; einige derselben haben ihre Arbeiten ebenfalls ausgestellt. Zu erwähnen sind noch die ausgestellten *examinatorischen Zeichnungsarbeiten*, welche von allen Schülern einer Klasse innerhalb einer gegebenen Zeit gemacht werden müssen und ferner die Zeichnungen mit weisser Farbe auf schwarzem Papier, die sich sehr gut für Vorlagen eignen, da sie auf grössere Distanz deutlicher gesehen werden, als die gewöhnlichen Vorlagen. Das Seminar Gmünd hat schöne kunstgewerbliche Zeichnungen ausgestellt.

II. Gelehrten- und Realschulen.

Im Ganzen sind 90 Schulen durch Zeichnungen vertreten. In den Gelehrtenschulen wird dem Zeichnen weniger Zeit gewidmet, als in den Realschulen, was auch deutlich aus den vorliegenden Arbeiten ersichtlich ist. Unter den vielen und schönen Zeichnungen sind namentlich diejenigen der Realanstalt in Stuttgart hervorzuheben.

III. Höhere Mädchenschulen

sind zahlreich durch Zeichnungen vertreten.

IV. Die Universität

in Tübingen ist nicht vertreten.

V. Technische Lehranstalten.

a) Das Polytechnikum in Stuttgart ist nicht vertreten.

b) Die Baugewerkschule in Stuttgart hat sehr viele Arbeiten ausgestellt. Da nämlich die Schulausstellung in den Sälen der Baugewerkschule stattfindet, so hat letztere die Gelegenheit benützt, um durch eine reichhaltige Ausstellung den Besuchern ein Bild von der Einrichtung, dem Lehrgange, den Lehrzielen und der Leistungsfähigkeit der Schule vor Augen zu führen.

Im ersten Saal befinden sich Lehrmittel und Gegenstände, welche auf die Einrichtung und Geschichte der Anstalt Bezug haben. Zu erwähnen sind namentlich die graphischen Darstellungen der Schulstatistik seit 1845 mit Bezug auf den Unterricht, den Schulbesuch, die Heimat, Vorbildung und gewerbliche Ausbildung der Schüler. In einer Reihe von Sälen befinden sich die Schülerarbeiten in folgenden Fächern: Geometrisches Zeichnen, Bauzeichnen, angewandte darstellende Geometrie, Gebäudekunde, Bauformenkunde, Baustylkunde, graphische Statik und Mechanik, Bauführung, Feuerungs- und Heizungskunde, praktische Geometrie, Wege- und Brückenbau, Baukonstruktionskunde, Wasserbautechnik, Zeichnen, Modelliren, Entwerfen von Gebäuden, Maschinenbau, landwirthschaftliche Technik, sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, Kalligraphie und darstellende Geometrie. In einem besonderen Saal haben die Professoren ihre Arbeiten für Schul- und andere Zwecke ausgestellt.

c) Die gewerblichen Fortbildungsschulen. Die Ausstellung dieser Schulen, von denen mehr als 100 vertreten sind, ist sehr interessant, sie beweist, dass dieselben die gewerblichen Bedürfnisse des Landes verstehen und ihnen zu ent-

sprechen wissen. Die meisten Schulen haben Zeichnungen verschiedener Art ausgestellt und ferner von den Schülern verfertigte Arbeiten in Holz, Metall, Gyps, Thon etc. So findet man z. B. Gypsmodelle (Blumen und Früchte), Köpfe, Töpferwaaren, Holzarbeiten: namentlich Holzschnitzereien, gravirte und ciselirte Arbeiten (aus der Graveur- und Ciselirschule in Gmünd), in Holzfarbe gemalte Abbildungen von alterthümlichen Schränken etc. Bemerkenswerth ist namentlich die Ausstellung der *Zentralschule* und *Kunstgewerbeschule* Stuttgart mit den schönen kolorirten Zeichnungen von Vasen, Krügen, Teppichen, Wanddekorationen etc.

In einem besondern Zimmer sind auch die von der k. Kommission für Fortbildungsschulen genehmigten Lehrmittel ausgestellt, unter denen ich namentlich diejenigen von Herrn Professor Bopp in Stuttgart erwähnen will. Es sind das: 1. ein physikalischer Lehrapparat mit 78, 43 oder 36 Nummern; 2. ein Lehrapparat für Chemie mit 110 Nummern und 3. Wandtafeln für den Unterricht in der Naturlehre. Diese Apparate waren voriges Jahr auch auf dem Unterrichtskongress in Brüssel ausgestellt, wurden dort preisgekrönt und sind nun in den belgischen Schulen eingeführt.

Die *weiblichen Fortbildungsschulen* und die *Frauenarbeitsschulen* sind durch ganz überraschend schöne Arbeiten vertreten. Da sieht man eine Fülle von Damenkleidern, Toilettenartikeln, Stickereien, künstlichen Blumen, geäzten Tischplatten und Ornamenten und endlich die verschiedenartigsten Zeichnungen vom elementar geometrischen und Freihandzeichnen bis zur Porzellan- und Oelmalerei. Man sieht sogleich, dass an allen diesen Schulen ein systematischer Unterricht ertheilt wird, dass Theorie und Praxis Hand in Hand gehen. Am reichhaltigsten sind wol die Ausstellungen des *Schwäbischen Frauenvereins* in Stuttgart und der *Frauenarbeitsschule* in Reutlingen. Letztere Anstalt ist als eine der besten ihrer Art allgemein bekannt; sie ist in neuerer Zeit auch in Schweizer-Zeitungen häufig genannt worden, und es mag desshalb gewiss für Viele interessant sein, sie hier etwas näher kennen zu lernen. Der gegenwärtige Rektor derselben, Herr Heiniger, hat die Geschichte, das Programm und die Lehrpläne der Schule in einer kürzlich erschienenen Schrift*) veröffentlicht, welcher ich einige Angaben entnehme:

Die *Frauenarbeitsschule* in Reutlingen ist eine kombinirte Staats- und Gemeindeanstalt. Sie hat den doppelten Zweck:

1. Durch theoretischen, artistischen und technischen Unterricht auf dem Wege des Studiums und der Handarbeit junge Schülerinnen einer nützlichen Thätigkeit entgegenzuführen, sie zur gewandten, exakten und geschmackvollen weiblichen Handarbeit auszubilden; sie sollen auch zur strengen Sittlichkeit erzogen und durch geistige Anregung in ihrer intellektuellen und ästhetischen Bildung gefördert werden.

*) Verlag von J. Kocher's Buchhandlung in Reutlingen 50 Pfg.

2. Lehrerinnen, sowol für Lehranstalten gleicher Art, als auch für die sogenannten Industrieschulen auf den erforderlichen Grad von Fachbildung zu bringen.

Die *Lehrfächer* zerfallen in:

1. wissenschaftlichen und allgemeinen Unterricht;
2. artistischen Unterricht;
3. Arbeits-Unterricht mit Fachzeichnen und Malen.

Die verschiedenen Fachkurse sind: Flechten, Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Sticken, Putzmachen, Bügeln, Zuschneiden und Ausrüsten. Das Schulhaus ist ein schönes, zweckmässig eingerichtetes, freigelegenes Gebäude mit 11 grossen Unterrichtssälen, in welchen 300 Schülerinnen bequem untergebracht werden können. Zahl der Schülerinnen: zirka 200 (davon 20 aus der Schweiz). Die Gesammtzahl der Schülerinnen seit 1870 (dem Gründungsjahr der Anstalt): 2787; Zahl der daselbst gebildeten Lehrerinnen: 181.

Aus einem höchst bescheidenen Anfang hervorgegangen, hat sich die Frauenarbeitsschule zu einer blühenden Anstalt entwickelt, die in den ihr anvertrauten Zöglingen, wie Dr. v. Steinbeis sagt, gleichzeitig die Lust zur Arbeit und den Sinn für das Schöne, die Befähigung zur Beschaffung des Lebensunterhaltes und zum wirklichen Kunstgenusse, kurz zur nützlichen Unterhaltung in jedem Sinne dieses Wortes ausbildet.

VI. Von den *Kunstlehranstalten* hat, wie schon erwähnt, die *Kunstgewerbeschule* in Verbindung mit der Zentralschule in Stuttgart, ausgestellt.

VII. Die land- und forstwirthschaftlichen Lehransstalten und

VIII. Die Industrieschulen haben nicht ausgestellt.

IX. Von den *Erziehungsanstalten* sind vertreten: mehrere *Waisenhäuser* und *Taubstummenanstalten* durch Zeichnungen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass auch einige *Handwerkerschulen* und *Gesellenvereine* Zeichnungen eingeschickt haben, sowie das *Zellengefängniss* in Heilbronn und das *Zuchthaus* in Stuttgart, in welchen beiden Anstalten die Sträflinge zum Zeichnen angehalten werden.

Die Ausstellung beweist, dass dem Fache des Zeichnens in den württembergischen Schulen grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird, dass namentlich in den Fortbildungsschulen die organische Verbindung des Zeichnens mit der Handarbeit immer mehr angestrebt wird und diesem Umstande ist vielleicht zum Theil der grosse Erfolg zu verdanken, den die Industrie Württembergs auf der diesjährigen Landesgewerbe-Ausstellung errungen hat.

Professor E. Koller.

Schulausstellung Stuttgart.

Es ist uns seither noch von Herrn Ringger, Zeichenlehrer am Seminar Küssnacht, ein Bericht zur Verfüguug gestellt worden, den er der Tit. Erziehungsdirektion Zürich über die Zeichenausstellung abgegeben. Wir entnehmen dieser